WAZ

Nummer 6
Juli/August 2025
Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch

Foto: Esther Weisskopf

Lieblingsplätze

Im Sommerrätsel 2025 ist Menschenkenntnis gefragt. Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte verraten uns ihren Lieblingsplatz. Doch welcher gehört zu wem? **Seite 8/9**

Energieverbrauch steigt

Die Energiebilanz zeigt: Trotz Energielabel Gold muss sich Wald anstrengen, die definierten Klimaziele zu erreichen. **Seite 5**

Die Honigmacherinnen

Bienen sind besondere «Haustiere». Ein Imker gibt Einblick in sein Handwerk und das Züchten von Bienen. **Seite 7**

Gorilla-Trophy

Jedes Jahr können Schulkinder bei sportlichen Wettkämpfen Punkte sammeln und gegen Preise eintauschen. **Seite 12**

Letzte Kompostberaterin

Mit Heidi Diethelm hört die letzte Kompostberaterin von Wald auf. Diese Dienstleistung ist nicht mehr gefragt. **Seite 15**

EDITORIAL

Glück und Toleranz

Wald ist ein zufriedenes Dorf. Die «Meldestelle Glück» (Seite 13) hat ermittelt, dass die meisten Menschen möglichst wenig verändern möchten. Viele schätzen Wald als Ort der Begegnungen. Kaum Begegnungen gibt es allerdings mit den Menschen, die sich beim Bahnhof versammeln. Sie leben ihr Leben am Rand der Gesellschaft, gehören aber genauso zu Wald wie alle anderen. Auch wenn man sich daran stossen mag, dass sogenannt Randständige die erste Visitenkarte des Dorfes abgeben.

Dass sie nicht einfach vom Bahnhof vertrieben werden, spricht für die Mehrheitsgesellschaft. Die Stärke eines Gemeinwesens lässt sich daran messen, wie es mit den Schwachen umgeht. Diesen Umgang hat Wald im letzten Jahrhundert gelernt, als Migranten geholt wurden, um die Textilindustrie zur Blüte zu bringen. Die Einheimischen lernten Toleranz gegenüber anderen, die bis heute geblieben ist.

Für das Zusammenleben reicht Toleranz allerdings nicht aus. Auch die Menschen am Bahnhof müssen Regeln einhalten. Drogendeals sind ein No-Go und Reisende sollen sich nicht unsicher fühlen, wenn sie auf den Zug warten. Wo es Probleme gibt, müssen sie gelöst werden. Deshalb hat die Gemeinde den «Runden Tisch Bahnhof + Zentrum» eingeführt, an dem sich von sozialen Institutionen über die SBB bis zur Polizei die verschiedensten Kreise beteiligen (Seite 3).

Das ist das richtige Vorgehen. Zusammenleben in einer Dorfgemeinschaft erfordert Kompromisse. Um sie zu finden, müssen sich alle an einen Tisch setzen. Forderungen, der Bahnhofszene mit Härte zu begegnen und sie aufzulösen, sind zum Glück selten. Wald geht die Sache pragmatisch und menschlich an: aus der Position des Starken, der auch ein Herz für die Schwachen hat.

Martin Stucki

Rückblick

Mittwoch, 4. Juni

Tennis für Gorilla Trophy

66 Schülerinnen und Schüler hatten sich für die Gorilla Trophy auf dem Tennisplatz angemeldet. Es fand für einmal kein Wettkampf statt, sondern ein Plauschnachmittag, bei dem die Lust aufs Tennisspielen gefördert werden sollte. Die Organisatorin Rita Reichlin hatte dafür einen Parcours mit neun Posten aufgestellt, bei denen Treffsicherheit, Geschicklichkeit, Gefühl, Technik oder ganz einfach freies Spielen gefragt waren. Die Kinder hatten sichtlich «dä Plausch» an den verschiedenen Übungen und ganz sicher auch an den gewonnenen Punkten für die Gorilla Trophy. (wb)

Der Gorilla höchstpersönlich machte auf dem Tennisplatz den Teilnehmenden seine Aufwartung. Foto: Werner Brunner

Sonntag, 15. Juni

Wald rollt wieder

Nach der letztjährigen Absage rollten dieses Jahr wieder zahlreiche Oldtimer durch die Bahnhofstrasse. Neben den gut gepflegten, teilweise über 100-jährigen Autos durften die Besucherinnen auch historische Motorräder, Velos, Traktoren, eine Dampf-Kaffeemaschine sowie flanierende Models

Ford T Speedster mit Jahrgang 1912, vor dem VW Käfer das meistverkaufte Auto. Foto: Sebastian Brunner

in Vintage-Kleidern bewundern. Nach anfänglichen Regenfällen verleitete das heisse Wetter zur Verpflegung in der Festwirtschaft oder zum Rundtrip mit dem Oldtimer-Bus. Von Harmoniemusik über Modeschau, Kinderspielplatz und Museum in der Schwertscheune gab es für Jung und Alt viel zu hören, zu tun und zu sehen. (sb)

Samstag, 21. Juni

Hinternord 1965

Sie sind zusammen aufgewachsen im Quartier Hinternord. 1965 haben sie begonnen, an den Vereinsmeisterschaften des Turnvereins miteinander Fussball zu spielen und waren viele Jahre die Dominatoren am Walder Grümpelturnier – Hinternord 1965. Inzwischen sind die Scherrers, Hess, Senn, Lamparts, Vogt älter geworden, aber sie halten noch immer zusammen. Aus allen Jungs aus einfachen Verhältnissen sind erfolgreiche Berufsleute in verschiedenen Bereichen geworden. Jetzt haben sie ein interessantes, über 100-seitiges Buch anlässlich des 60-Jahr-Jubiläums ihrer Gemeinschaft herausgegeben und dies mit einem fröhlichen Fest in der Windegg gefeiert. (wb)

Der erfolgreiche Modedesigner Josy Scherrer hält die Willkommensansprache. Foto: Werner Brunner

Sonntag, 22. Juni

Empfang TV Wald & Ried

Die Blumen- und Fahnenträger führten den Marsch an. Foto: Sebastian Brunner

Mit musikalischer Begleitung der Harmoniemusik wurden die vom eidgenössischen Turnfest in Lausanne zurückkehrenden Athletinnen und Athleten mit wehenden Fahnen der Dorfvereine am Bahnhof empfangen. Nach einem kurzen Marsch durch die im heissen Wetter fast ausgestorbene Bahnhofstrasse und einer etwas längeren Ansprache des Gemeinderates Urs Cathrein erfrischten sich die Turner beim Apéro und feierten ihre Erfolge auf dem Schwertplatz. Unter den über 65 000 Teilnehmenden konnten sich einige Walder eine Auszeichnung erturnen und der TV Ried durfte sich als Eröffnungsverein beweisen. (sb)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift
34. Jahrgang Juli/August 2025

Herausgeberin: Gemeinde Wald
Auflage: 5600 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Martin Stucki (Redaktionsleitung), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Alexander Dietrich-Mirkovic (Gemeindeschreiber), Sebastian Brunner, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Marina Koller, Irene Lang, Matthias Hendel, Meret Rudolf, Lara Zürrer

Abschlussredaktion: Irene Lang, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbriefe, Anregungen:
Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald,
info@waz-zh.ch

Redaktionsassistenz: Janine Inderbitzin, 078 745 31 61

Inserate und Beilagen:
Ursula Geiger, 079 613 81 61, werbung@waz-zh.ch

Insertionstarife: www.waz-zh.ch/werbung

Veranstaltungen für bald z'Wald:
Werner Brunner, Lara Zürrer, baldzwald@waz-zh.ch

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:
Gemeinde Wald, 055 256 51 16, waz@wald-zh.ch

Layout: DT Druck-Team AG, Wetzikon

Druck und Ausrüstung:
Schellenberg Druck AG, Pfäffikon ZH

Annahmeschluss:
Für Nummer 7/2025 (September)
Montag, 11. August 2025

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

instagram.com/walder_zeitschrift

Zuhören, verstehen, handeln

Ende Mai fand im Schwertsaal die halbjährliche Sitzung des «Runden Tisch Bahnhof + Zentrum» statt. Personen aus Gemeinde, Schule, Polizei, Pflegeeinrichtungen, Sozialarbeit und SBB trafen sich zum Austausch über die Situation rund um Bahnhof und Zentrum.

Ruhiger Winter, kaum Reklamationen – doch offener Drogenkonsum beim Bahnhof bleibt Alltag: Der Runde Tisch sucht Lösungen zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit. Foto: János Stefan Buchwardt

Trotz aktuell ruhiger Lage im Ortskern bleiben Herausforderungen bestehen: öffentlicher Drogenkonsum, soziale Spannungen, Unsicherheiten im Umgang mit Randgruppen. Der «Runde Tisch Bahnhof + Zentrum» bietet keine spektakulären Lösungen, aber eine solide Plattform zur Koordination und gegenseitigen Information, somit also einen wichtigen Beitrag zur lokalen Lebensqualität.

Entwarnung wäre verfrüht

Im Rückblick auf die letzten sieben Monate zeigt sich ein relativ entspanntes Bild. Nur wenige Reklamationen wurden gemeldet, wie Nadine Brand vom Sicherheitsressort ausführte. Über den Winter halte sich das öffentliche Leben ohnehin stärker zurück. Auch von polizeilicher Seite ist die Lage als ruhig einzuschätzen: Der Jugendpolizist Robert Bieri sprach von Rückgängen bei Sprayereien, Stefan Huber vom Polizeiposten Wald bestätigte ein kontrolliertes Geschehen. Nur zwei Vorfälle, so die SBB-Transportpolizei, wurden registriert, darunter ein WC-Brand während der Fasnacht.

Heime und Pflegeeinrichtungen berichteten von ähnlichen Eindrücken. Ernst Eichmüller (Schule Wald): «Keine besonderen Vorkommnisse.» Karin Eggenberger vom Ressort Soziales warnte, der offene Drogenkonsum beim Bahnhof werde zunehmend als normal empfunden. Sie bemerke eine schleichende Abstumpfung der Bevölkerung.

Alltag und Beobachtungen

Verschiedene Institutionen nutzten die Sitzung zum Erfahrungsaustausch. Raphael di Gallo, Geschäftsführer von AnsbachCare, betonte die Wichtigkeit direkter Resonanz aus der Bevölkerung. Nur wenn Probleme gemeldet würden, könnten auch Lösungen folgen. Marcel Rüdisüli von der Raiffeisenbank berichtete von ruhigerer Lage in der 24-Stunden-Zone. In der Schalterhalle verweilten teils unberechtigt Personen. Eine Zugangskontrolle beim Bankomaten sei geplant.

Anton Distler vom Tabor (Zentrum für Langzeitpsychiatrie) beschrieb, wie zusätzliche Nachtwachen zur Beruhigung beigetragen hätten. Auch sei die Nachbarschaft einbezogen worden, das Miteinander habe sich verbessert. Kleinere Spannungen liessen sich oft mit frühzeitiger Kommunikation entschärfen.

Vertrauen statt Bürokratie

Ein funktionierendes, niederschwelliges Netzwerk sei zentral, hob Gemeindepräsident Ernst Kocher hervor. Der enge, in den letzten Jahren deutlich intensivierte Kontakt – besonders zur Polizei – sei gerade auch bei Bedrohungslagen für Jugendliche oder Frauen wichtig. Stefan Huber von der Kantonspolizei betonte, dass nicht jedes auffällige Verhalten gleich kriminell sei. Viele der Schwächergestellten seien lokale Bewohner mit erschwertem sozialem Hintergrund. Man müsse zwischen Störung und Gefährdung unterscheiden. Auch Chiara Cesca von der SBB bestätigte, dass es derzeit keine Zunahme an Vorfällen gebe. Bei der Nachnutzung des leerstehenden Schalters suche man nach tragfähigen Konzepten. Die Situation sei fragil, aber stabil, solange alle wachsam blieben und reagierten, wenn es angesagt sei.

Schrittweise vorwärts

Ein konkreter Massnahmenkatalog schien nicht nötig. Man einigte sich, dass alle Beteiligten ihre Beobachtungen weitertragen, Betroffene ernst nehmen und bei Bedarf rasch handeln. Das Gespräch an sich wird geschätzt, weil es auf Augenhöhe stattfindet und das Vertrauen zwischen den beteiligten Stellen stärkt. Andreas Odermatt, Vorsteher Sicherheit und Moderator, sagte: «Wir haben keinen Lift, gehen aber Stufe für Stufe gemeinsam.» Bis zum Treffen im November gilt: präsent sein, zuhören, differenzieren. Hinweise gehören an die Notrufnummer 117, denn nur Bekanntes kann bearbeitet werden. Die grosse Lösung fehlt, doch im Kleinen wirkt das System verlässlich weiter.

Dennoch bleiben Grenzen: Wegweisungen sind nur befristet möglich, kleiner Drogenkonsum bleibt straffrei, Datenschutz erschwert eine Überwachung. Das Wegschicken verlagert die Probleme nur. Auf Privatgrund liegt die Verantwortung bei den Eigentümern. So bleibt der Spielraum für Behörden trotz guter Zusammenarbeit begrenzt.

János Stefan Buchwardt ▲▲▲

Ihre Sicht ist gefragt!

Für eine kommende WAZ-Ausgabe sammeln wir Stimmen aus der Bevölkerung. Teilen Sie uns Ihre Beobachtungen oder Wünsche zum Thema «Bahnhof + Zentrum» per Mail an info@waz-zh.ch mit!

Ärztlicher Notfalldienst

0800 33 66 55

Massagepraxis
Karin Rohrer

Klangschalenmassagen
Ganzheitliche intuitive Ölmassage
Tibetisch-energetische Rückenmassage

Walderstrasse 127, 8630 Rüti ZH
www.massage-achtsam-bewusst.ch

Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen

Samstag, 23. August 2025 ab 8.00 Uhr

Papier bei den Kehrichtsammelplätzen bereitstellen.
Nur sauberes Papier, ohne Karton.
Keine Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.
Karateclub Wald, Soo Bahk Do (Tel. 079 747 70 20)

HOLZBAU METTLEN GmbH WALD

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055 / 246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch

Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- *Gartenbau, Gartengestaltung*
- *Neuanlagen, Unterhalt*
- *Naturstein-Trockenmauern*

W. Ebnöther

GIPSERGESCHÄFT MARCHESE AG LAUPEN/WALD

Seit 45 Jahren!

Gipserarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Gipsergeschäft Marchese AG
Hauptstrasse 34, 8637 Laupen
Tel. 055 266 10 70
Fax 055 266 10 71
info@marchese.ch
www.marchese.ch

SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen

Wald ZH

Sommerferien

14. Juli – 15. August
Mittwoch und Samstag
geöffnet

Für unterwegs:
dibiost.ch
filmfriend.ch

BIBLIOTHEK

Bibliothek

Mo	9.00–11.00 Uhr
Di, Mi, Do, Fr	16.00–19.00 Uhr
Sa	9.30–12.30 Uhr

www.bibliotheken-zh.ch / Wald

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank am Ricken

Sommer, Sonne, Badespass im Freibad Wald!

Gratiseintritt für Mitglieder der Raiffeisenbank am Ricken und deren Familienmitglieder.

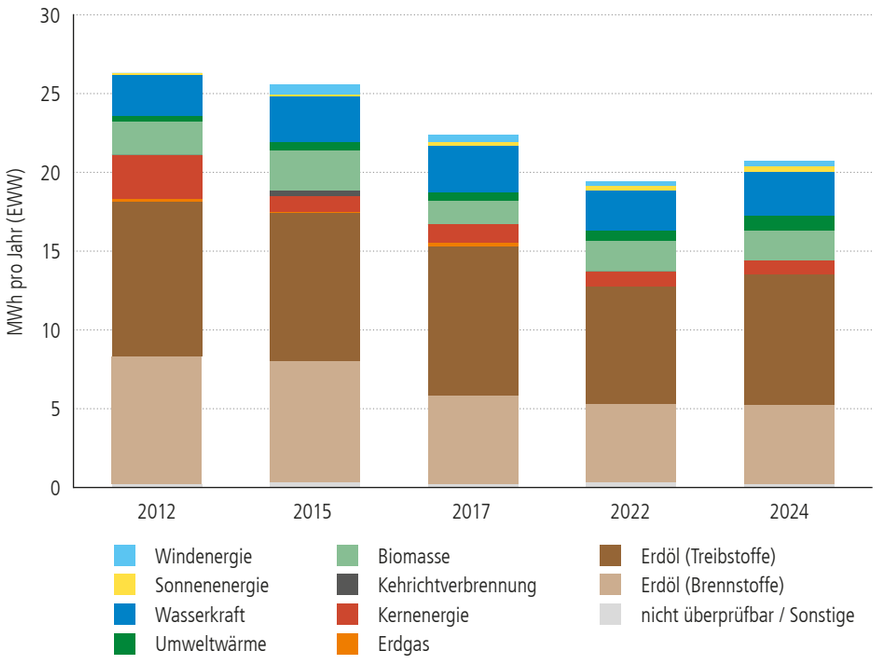
Angebot entdecken:

Steigende Tendenz

Die kürzlich veröffentlichte Energie- und Klimabilanz 2024 attestiert der Gemeinde Wald eine steigende Tendenz im Gesamtenergieverbrauch. Dies ermöglicht eine erste Standortbestimmung bezüglich der im Energieleitbild definierten Ziele.

Endenergie pro Person

ab 2012



Vergleich der Nutzung der Endenergie, die 2024 erstmals wieder eine steigende Tendenz aufwies.

Quelle: Planar AG für Raumentwicklung

■ **Das Energieleitbild** der Gemeinde sieht vor, den Energieverbrauch bis ins Jahr 2030 um 15 Prozent und bis 2040 um weitere 6 Prozent zu reduzieren. Für Treibhausgase gilt das Ziel einer Reduktion um über 50 Prozent bis 2030, weitere 30 Prozent bis 2040. Massnahmen wurden definiert, mit denen die Ziele erreicht werden sollen. Die Gemeindeverwaltung setzt hier auf Vorbildwirkung. Den grössten Handlungsspielraum hat sie bei den eigenen Heizungen und Fahrzeugen (siehe Energieleitbild unter *www.wald-zh.ch*).

Erhebungsdaten

Erstellt wurde die Bilanz der Energiewerte und Treibhausemissionen mittels des Energie- und Klimakalkulators des Bundesamtes für Energie (BFE). Das EW Wald stellt die Verbrauchsdaten für die Elektrizität zur Verfügung. Jene für den Wärmeverbrauch stammen von der kommunalen Feuerungskontrolle sowie dem Forstrevier als Betreiberin der Holzwärmeverbunde. Die Bauverwaltung sowie kommunale und kantonale Register und Statistiken dienen ebenso als Informationsquellen. Was die Mobilität betrifft, so wird nebst der Anzahl in Wald immatrikulierter Personenwagen hauptsächlich auf schweizerische Durchschnittswerte zurückgegriffen.

Unter dem Durchschnitt

Der Gesamtenergieverbrauch in der Gemeinde – auch Endenergie genannt (Lieferung durch Energieversorger) – stieg 2024 im Vergleich zum Jahr 2022 um 20 GWh auf 219 GWh. Der 10-prozentige Anstieg dürfte keine Überraschung sein, wurde doch im «Energiesparmassnahmenjahr 2022» gesamtschweizerisch weniger Energie verbraucht als in den Vorjahren. Auch der Pro-Kopf-Verbrauch lag 2024 höher als im Vergleichszeitraum 2022. Er stieg nämlich im Jahr 2024 um 1,5 MWh pro Jahr auf 20,7 MWh pro Jahr (siehe Abbildung). Dies ist im Wesentlichen auf den höheren Verbrauch von Erdöl (Treibstoff) zurückzuführen. Trotz der gesamthaften Zunahme liegen die Werte von Wald deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt von 24,4 MWh pro Jahr und Person (Stand 2023).

Erneuerbare Energie im Vormarsch

Der Energieverbrauch wird in die Sektoren Strom, Wärme und Mobilität unterteilt. Auch hier fördert die Bilanz einige interessante Fakten zu Tage. Im Wärmebereich konnte der Anteil der erneuerbaren Wärmeversorgung auf 46,6 Prozent erhöht werden. Auf dem Gemeindegebiet sind aktuell 706 Ölanlagen in Betrieb, neun weniger als 2022. Im Stromsektor ist eine Zunahme der Photovoltaik-Leistung pro Person zu verzeichnen, wodurch auch die Ausschöpfung des Photovoltaik-Potentials steigt. Was die Mobilität betrifft, so wurden im vergangenen Jahr 174 Motorfahrzeuge neu zugelassen, davon war knapp jedes vierte mit einem Elektromotor ausgestattet.

Fazit und Empfehlungen

Im Bereich der Energieeffizienz (Energieverbrauch pro Person) erreicht Wald im Vergleich zum schweizerischen Durchschnitt einen guten Wert. Dieses Resultat ist aber strukturbedingt, da es kaum Schwerindustrie gibt, die üblicherweise für einen überdurchschnittlich hohen Energieverbrauch steht. Die Herausforderung liegt für Wald somit in der Reduktion der Treibhausgasemissionen beziehungsweise der Dekarbonisierung des Energieverbrauchs, sprich Reduktion von CO_2-Emissionen und die Umstellung auf kohlenstoffarme Energiequellen. Dafür unabdingbar, so die Aussage des Berichtes, ist der gezielte Ausbau und Einsatz von erneuerbaren Energiequellen sowie ein nachhaltigeres Mobilitätsverhalten.

Die Ersteller des Berichtes, die Planar AG Zürich, die bereits in die Erstellung des Energieleitbildes involviert war, bezieht dahingehend klar Stellung, dass für die Erreichung der im Energieleitbild gesetzten Ziele eine Intensivierung der Massnahmen notwendig ist.

Wie Christian Zwahlen, Leiter Abteilung Raumentwicklung und Bau, informiert, wird die Energiekommission der Gemeinde die Ergebnisse der Energie- und Klimabilanz analysieren und weiterführende Massnahmen vorschlagen.

Matthias Hendel

Go-East – möglichst weit fliegen

Red Bull X-Alps ist das mehrtägige Abenteuerrennen der Gleitschirmflieger, bei dem sich Athleten ihren Weg quer durch die Alpen bahnen, ausschliesslich zu Fuss und mit dem Gleitschirm. 1283 Kilometer müssen sie zurücklegen und dabei 16 obligatorische Turnpoints in Österreich, Italien, Deutschland, Frankreich und der Schweiz passieren.

Go-East – der Start ist geglückt. Foto: zVg

■ **Nicht ganz so anspruchsvoll** ist das Go-East, der Clubwettbewerb des Delta Clubs Zürcher Oberland (DCZO), der auf Initiative eines Mitglieds entstand. Die Meinung war, im Verein – analog zu den Profis mit ihrem X-Alps Wettkampf – etwas Ähnliches zu organisieren. Dieses Jahr wurde der Anlass zum dritten Mal ausgetragen und man kann sagen, dass er zu einer Erfolgsstory geworden ist. Waren bei der ersten Austragung nur eine Handvoll Teilnehmer dabei, waren letztes Jahr bereits über zehn und in diesem Jahr 27 Mitglieder am Start, darunter auch zwei Frauen. Das Ziel des Wettkampfes ist, mit Laufen und Fliegen innert zwei Tagen möglichst weit vom Startort Scheidegg wegzukommen, ohne ÖV, ohne Fahrhilfe von irgendwelchen Leuten, Bekannten oder Unbekannten. Da jeder Teilnehmer einen Tracker auf sich trägt, könnte man dies kontrollieren, aber man vertraut den Clubmitgliedern.

Zum Start auf die Scheidegg

Gestartet wurde um 10 Uhr beim Bahnhof Wald. Von dort mussten die Wettkämpfer zuerst zu Fuss hoch auf die Alp Scheidegg, wo auf den günstigsten Augenblick für den Start gewartet wurde. Dieses Jahr war es sehr schwierig, den richtigen Zeitpunkt zu treffen, da es kaum die für den Flug so wichtige Thermik hatte. Also wurde zuerst einmal gewartet. Als dann ein Nicht-Teilnehmer einen Start wagte und überraschend hochstieg, war innert kurzer Zeit fast der ganze Tross in der Luft. Wer nicht rechtzeitig bereit war, der hatte es danach schwer, noch auf Kilometer zu kommen und landete beispielsweise in Gibswil, Girenbad oder Atzmännig.

Geflogen werden darf am ersten Tag bis zur klar definierten Zeit des Sonnenuntergangs. Über Nacht sind die Wettkämpfer dann völlig frei. Sie könnten die ganze Nacht durchwandern, sie können aber auch im Hotel oder auf einem Zeltplatz übernachten, ja sogar zu Hause. Am nächsten Tag geht es vom Ort der Landung weiter bis um 18 Uhr. Die Besten dieses Jahres erreichten am ersten Tag schon das Prättigau, was letztes Jahr noch zum Sieg gereicht hätte. Kaspar Rüegg, der Präsident des DCZO erklärt, dass diese Weiten mit der Erfahrung und dem Können des Teilnehmers zu tun habe, aber selbstverständlich auch mit etwas Glück.

Jan Wüst beschreibt seinen Siegesflug nach Monte Torena im Veltlin (161.8 Kilometer) im Internet wie folgt: «Über Bergün entdeckte ich dann einen Campingplatz, der sich perfekt als Landeplatz eignete. 30 Meter neben der Rezeption landete ich weich – und wurde direkt und herzlich von den Campern empfangen. Der Platz gefiel mir so gut, dass ich blieb. Grillieren, ein paar Bierchen, gute Leute – ein rundum schöner Abend.» 152 der 161 Kilometer hatte er bereits am ersten Tag zurückgelegt. Eine hervorragende Leistung.

dczo.ch/klub/go-east/go-east-2025

Werner Brunner ▲▲▲

H-S
HEUSSER HAUSTECHNIK-SERVICE
055 / 246 26 50
kontakt@heusser-haustechnik.ch
www.heusser-haustechnik.ch
HEIZUNG – SANITÄR
KOMPETENT, INNOVATIV UND FAIR!

STILVOLL SPAREN
Schnyder
Bahnhofstrasse 30
Wald (vis-a-vis Coop)
Mi. & Do. 13.30 - 18.00 Uhr
Fr. 9.00-18.00 Uhr
Sa. 9.00-16.00 Uhr
MODE OUTLET WALD

Die Arbeit des Imkers

Draussen summt und brummt es. Während viele Insekten von Menschen im Sommer als Störfaktor wahrgenommen werden, haben die meisten ein Herz für Bienen. Diese fleissigen Tierchen in grosser Zahl im eigenen Garten zu haben, ist dennoch ungewöhnlich. Johannes Prevost hat genau das: In den Bienenhäusern unter seinen Bäumen herrscht gerade Hochbetrieb.

Es ist ein reges Kommen und Gehen: Die einen Bienen starten mit hoher Geschwindigkeit in den Sommertag hinaus, andere landen gerade mit pollenüberzogenen Beinen beim Bienenhaus. Fotos: Lara Zürrer

Es ist Mitte Juni, die Sonne scheint schon am Vormittag warm auf den kleinen Garten, in dem die Häuschen stehen. Nebenan, im Anbau des Wohnhauses, wird der Honig verarbeitet: «Erst vor kurzem konnte ich das erste Mal Honig ernten», berichtet Johannes Prevost, Imker aus Wald. Maximal zwei Mal im Jahr sei das möglich. Dabei entstehen rund 80 Kilogramm Honig.

Das Züchten einer Königin

Prevost pflegt seine Leidenschaft für die Honigmacherinnen schon seit 2003. Nach dem Absolvieren des Imkerkurses wurde er zudem selbst zum Ausbildner und später auch zum Bieneninspektor. Auf die Frage, ob sich das Verkaufen des Honigs für ihn finanziell lohne, antwortet er mit einem Schmunzeln: «Das Imkern ist für mich ein Hobby, bei dem am Ende des Jahres ein bisschen Geld übrig bleibt.» Zu Beginn brauche es aber einige grössere Investitionen wie die Schleuder, die eine ganze Ecke des Raumes ausfüllt.

Hauptberuflich war Prevost Tierarzt. Das wird im Gespräch über die genetische Struktur der Bienenkönigin, der weiblichen Arbeiterbienen und männlichen Drohnen deutlich. Das Spannendste am Imkern sei für ihn das Züchten einer Bienenkönigin. Er beobachte seine Völker genau. «Diejenigen, die positive Merkmale wie ein sanftmütiges Verhalten oder eine gute Honigproduktion aufweisen, eignen sich für die Zucht», erzählt Prevost. Anders als bei der natürlichen Vermehrung, bei dem sich ein Teil des Volkes in einem Schwarm vom Rest trennt, wird bei der Züchtung die gewünschte Bienenkönigin ausgewählt. Maden aus einem erfolgreichen Bienenvolk werden in einem Volk ohne Königin platziert. Die Arbeiterbienen füttern diese dann mit einem speziellen Futter, «Gelée Royal» genannt, das nur für das Aufziehen von Königinnen bestimmt ist. «Ein Bienenvolk realisiert schon nach zwei Stunden, wenn ihre Königin fehlt und versucht so schnell wie möglich, eine neue zu bekommen», erklärt Prevost.

So sieht eine Bienenwabe nach der Ernte aus. Die Deckel, welche die Bienen selbst bauen, werden von der Wabe entfernt und der Honig wird danach in einer Schleuder gesammelt.

Das Ernten des Honigs

Die Bienen müssen in der Hauptsaison zwischen April und August gut beobachtet werden. Wöchentlich geht Prevost deshalb bei seinen 18 Völkern vorbei und schaut sich ihr Verhalten, den Milbenbestand sowie einen allfälligen Krankheitsbefall an. Vor allem die Varroamilbe macht den Bienen zu schaffen, deshalb müssen diese regelmässig überprüft werden. «Selten kommt es zu einer Brutkrankheit, dann muss das ganze Volk getötet werden», sagt Prevost. Bei seinen Rundgängen in der Gemeinde Wald, wo seine Bienenhäuser verteilt sind, testet der Imker auch, ob der Honig schon reif ist. Dafür nimmt er die Matrizen sorgfältig aus dem Häuschen und schaut, ob die Waben schon «verdeckelt», also oben verschlossen, sind. Wenn der Honig direkt hinunterläuft, ist der Wassergehalt noch zu hoch. Im Zweifelsfall überprüft Prevost mit einem Refraktometer den Wassergehalt des Honigs. Erst wenn dieser unter 18 Prozent liegt, ist der Honig erntereif und wird später nicht gären.

Ein vielseitiges Hobby

Wer Imkern zu seinen Hobbies zählen möchte, muss zuerst einen 18-monatigen Kurs beim Imkerverband absolvieren. «Ich habe als Ausbildner schnell gemerkt, ob jemand wirklich das Zeug zum Imkern hat», meint Prevost. In der Hauptsaison seien die wöchentlichen Rundgänge wichtig, länger in die Sommerferien zu gehen, werde da schwierig. Auch sei es von Vorteil, sagt der Imker halb im Scherz, wenn man nicht allergisch auf Stiche reagiere. «Ich habe jedes Mal, wenn ich einen Rundgang mache, mindestens einen Stich», merkt Prevost an. Trotzdem wird deutlich: Das Imkern ist – setzt Mann oder Frau sich intensiv mit der Thematik auseinander – ein komplexes und vielseitiges Hobby.

Lara Zürrer

Sommerrätsel 2025
Lieblingsplätze

Wie gut kennen Sie Walds Gemeinderätinnen und Gemeinderäte? Im diesjährigen Sommerrätsel verraten sie uns ihre Lieblingsplätze. Nun ist es an Ihnen zu erraten, welcher der beschriebenen Orte wohl welchem Gemeinderatsmitglied zuzuordnen ist. Das WAZ-Team wünscht Ihnen viel Spass beim Knobeln.

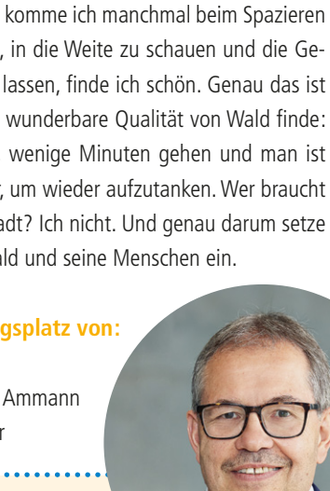
1

In meinem Garten, da fühle ich mich wohl. Hier erhole ich mich vom Alltag. Auch der Kontakt mit den Vorbeigehenden oder meinen Nachbarn ist spannend. Sei es eine tiefgründige Diskussion oder locker zu plaudern. Natürlich geniesse ich auch das Zusammensein mit meiner Familie und Freunden bei einem guten Glas Wein oder ein kleines Workout unter freiem Himmel.

Dies ist der Lieblingsplatz von:

H Karin Eggenberger
G Ernst Kocher
M Sandra Hiltebrand

Ernst Kocher
Gemeindepräsident



Karin Eggenberger
Ressort Soziales

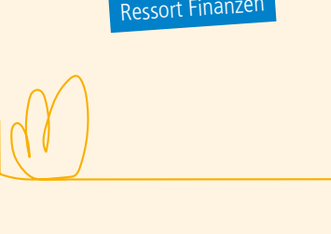
Alexander Dietrich-Mirkovic
Gemeindeschreiber

2

Mein liebster Ort in Wald ist das Bänkli im Rotwasser an der Töbelistrasse. An dem komme ich manchmal beim Spazieren vorbei. Dort zu sitzen, in die Weite zu schauen und die Gedanken schweifen zu lassen, finde ich schön. Genau das ist es, was ich eine ganz wunderbare Qualität von Wald finde: nur ein paar Schritte, wenige Minuten gehen und man ist draussen in der Natur, um wieder aufzutanken. Wer braucht da noch eine Grossstadt? Ich nicht. Und genau darum setze ich mich gerne für Wald und seine Menschen ein.

Dies ist der Lieblingsplatz von:

E Urs Cathrein
R Franziska Heusser Ammann
I Karin Eggenberger



Urs Cathrein
Ressort Finanzen

3

Aussteigen aus dem Bus und eine unglaubliche Fern- und Aussicht von der Terrasse des Zürcher RehaZentrums geniessen, zu allen Jahreszeiten faszinierend. Der Blick in die Berge, hinunter ins Tal, hinüber zum Bachtel, runter nach Laupen und Wald und auf den Zürichsee. Aber auch Ausgangspunkt von kürzeren oder längeren Wanderungen mit vielen Einkehrmöglichkeiten oder Feuerstellen zum Rast machen. Was willst du mehr!

Dies ist der Lieblingsplatz von:

T Urs Cathrein
E Albert Hess
I Alexander Dietrich-Mirkovic

Sandra H
Ressor
entwicklu

4

An diesem Ort habe ich meine ersten «Holzerversuche» gemac
mit meinem Vater. Damals noch ohne Motorsäge, sondern mit
Zu zweit, Zug um Zug, das musste gut aufeinander abgestimm
brauchte alle Kraft, damals als kleiner Bub. Heute steht – auc
einer Holzerei – das neu restaurierte VVW Bänkli dort. Das a
rungsbedürftig und musste für die Holzfällerarbeiten vorüberg
werden. Ein ruhiger, etwas abgeschirmter, sonniger Ort mit Feu
Bänkli liegt nicht direkt an einem Wanderweg. Hier wachsen au
gepflanzten Eichen. Diese ersetzen die durch den Käfer erkra
die im Winter gefällt werden mussten.

Dies ist der Lieblingsplatz von:

N Albert Hess
G Ernst Kocher
M Urs Cathrein

Al

Hiltebrand

t Raum-

ung und Bau

5

Nach sechs Monaten im Amt habe ich Wald als neues berufliches Zuhause liebgewonnen. Die schönsten Plätze wollen von mir zwar erst noch entdeckt werden. Vom Zentrum des Gemeindehauses aus ziehe ich jedoch immer weitere Kreise und entdecke immer mehr Neues, Interessantes und Schönes. Zwischen der viel(fältig)en Arbeit findet man mich über Mittag häufig am Fenster der X-One Pizza Pasta Bar an der Bahnhofstrasse, wo ich eine Portion Spaghetti geniesse, Zeitung lese, Podcasts höre und die vorbeilaufenden Menschen grüsse; ein Ort des kurzen Innehaltens eben.

Dies ist der Lieblingsplatz von:

Z Sandra Hiltebrand L Alexander Dietrich-Mirkovic K Andreas Odermatt

Andreas Odermatt

Ressort Sicherheit und Gesundheit

6

zu Fuss, mit dem Velo oder zu
rd, schon der Aufstieg zum Bach-
schenkt mir Ruhe und Raum zum
chatmen. Oben angekommen, er-
net sich ein eindrückliches Pano-
na, das nie gleich ist: Zürichsee,
ifensee, Pfäffikersee liegen zu Füs-
, dahinter ragen Eiger, Mönch und
gfrau sowie die Glarner Alpen in
Himmel, mal klar bis zu den Al-
, mal weich im Nebel – immer
indruckend. Auch wenn der höchs-
Punkt knapp jenseits der Gemein-
grenze liegt, gehört dieser Ort für
h untrennbar dazu. Ein Platz, der
vegung, Stille und Übersicht auf
ondere Weise verbindet.

s ist der Lieblingsplatz von:

Sandra Hiltebrand
Franziska Heusser Ammann
Ernst Kocher

7

Gerne verweile ich nach einer intensiven Sitzung, einer längeren Besprechung und manchmal auch einfach so bei einem Espresso und einem feinen Stück Kuchen am Schatten unter den Sonnenschirmen vor dem Café Majoka, mit Blick auf den Dorfplatz und die Post. Etwas abseits und doch mittendrin kann ich wunderbar herunterfahren, werden mit etwas Distanz grosse Hürden plötzlich überbrückbar. Bei diesen kleinen Pausen gibt es oft schöne spontane Begegnungen mit lieben Bekannten und mir völlig fremden Leuten. Ich darf hier immer wieder erleben, wie offen viele Mitmenschen sind, schon manches wertvolle Gespräch liess mich hier die Zeit etwas vergessen.

Dies ist der Lieblingsplatz von:

H Franziska Heusser Ammann
E Albert Hess
A Andreas Odermatt

Franziska Heusser Ammann

Ressort Schule

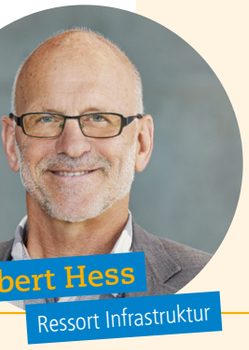
8

Es fällt mir schwer, mich für einen Lieblingsort zu entscheiden. Sich in der Bleichi verwöhnen zu lassen, entspannt den Einkauf bei einem Detaillisten zu tätigen und im Sageraintobel spazieren zu gehen, sind sicher Favoriten. Als Lieblingsplatz auserkoren habe ich das VVW-Bänkli oberhalb des Wiliwalds beim Chapf. Die Ruhe des Waldes, das umtriebige Summen der Insekten am daruntergelegenen Bord und der Blick auf die Alpen erinnern mich, wie schön wir es hier haben. Dort kann ich entspannen, die Natur geniessen und Kraft tanken, um mich weiterhin für die Walder Bevölkerung einzusetzen.

Dies ist der Lieblingsplatz von:

R Karin Eggenberger
H Alexander Dietrich-Mirkovic
D Andreas Odermatt

cht, zusammen
der Waldsäge.
nt sein und ich
h wieder nach
lte war sanie-
ehend entfernt
erstelle. Dieses
uch unsere neu
nkten Fichten,



bert Hess

Ressort Infrastruktur

Setzen Sie die Buchstaben, die zur richtigen Antwort gehören, in das entsprechende Feld und schicken Sie das Lösungswort mit Namen, vollständiger Adresse und Telefonnummer per E-Mail an verlosung@waz-zh.ch oder auf dem Postweg an WAZ, Postfach, 8636 Wald. **Einsendeschluss: Freitag, 1. August 2025**

Die Gewinnerinnen oder Gewinner der drei Preise werden unter den richtigen Einsendungen ausgelost und persönlich benachrichtigt. In der September-Ausgabe WAZ 7/25 publizieren wir die Lösung sowie die glücklichen Gewinnenden. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Martin Stucki / Esther Weisskopf

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8

Preise

Zu gewinnen gibt es die folgenden Preise:

1. Preis
Kleidergutschein für das Modehaus Schnyder im Wert von 150 Franken.

2. Preis
Chip im Wert von 100 Franken für Autowäschen bei der Agrola Tankstelle mit TopShop und Autowaschpark.

3. Preis
Gutschein für Kaffee und Kuchen im Café Majoka im Wert von 30 Franken.

Naturheilkundliche Behandlungen
Somatic Experiencing Traumatherapie
Krankenkassen anerkannt

KARIN WILLIAM
Rütistrasse 7 8636 Wald karinwilliam.ch

Herzlich Willkommen
Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald
Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald
Kinderprogramm
Start im Gottesdienst
Infos unter 055 246 11 38
www.chrischona-wald.ch

30 JAHRE ERFAHRUNG KOMPETENZ
DER PLATTENLEGER GMBH
FICHTNER
Keramik - Mosaik
Naturstein - Kittfugen-/
Sanierung
8637 Laupen / Wald ZH
+41 77 446 66 19
www.der-plattenleger-gmbh.ch

NAWIN IMMOBILIEN
nawin.ch
qualitative Vermarktung für hochwertige Immobilien.
044 500 23 56 info@nawin.ch

Bundesfeier
1. August 25
BRUNCH AUF DEM SCHWERTPLATZ
Bei schlechtem Wetter
im Schwertsaal
ab 9.30 Uhr Reichhaltiges Brunchbuffet à discrétion, Turnverein Wald
Erwachsene: CHF 22.–
Bis 18-Jährige: CHF 1.–
pro Altersjahr
11.00 Uhr Beginn Festakt, Glockengeläute ref. & kath. Kirche
11.10 Uhr Begrüssung, Rony Riedo, Präsident FDP Wald
11.15 Uhr Festansprache, Andri Silberschmidt Nationalrat FDP
Musikalische Umrahmung:
Harmoniemusik
Auf eine rege Beteiligung freuen sich:
Turnverein Wald FDP Wald
Harmoniemusik Wald Gemeinderat Wald
Wald ZH

BLEICHE FIT
Fitness, Personal Training & Group-Fitness
Das vielseitigste Angebot der Region mit
Restaurant, Hotel, Seminar, Wellness & Fitness
8636 Wald ZH | www.bleiche.ch

Kafi-Stubete
in der Grünegg
Musik & Genuss
16. Juli & 17. September 2025
von 14.30 bis 16.00 Uhr
Geniessen Sie einen entspannten Nachmittag mit verschiedenen Kaffeespezialitäten, leckerem Kuchen und musikalischer Unterhaltung.
Wir freuen uns auf Sie!
Tertianum Grünegg
Haselstudstrasse 12 • 8636 Wald
Tel. 055 256 78 78
gruenegg@tertianum.ch
www.gruenegg.tertianum.ch
TERTIANUM

Schulraumplanung – eine wachsende Herausforderung

Die Gemeinde Wald steht heute vor der grossen Aufgabe, rechtzeitig genügend Schulraum für die kommenden Jahre bereitzustellen. Die anhaltende Bautätigkeit und der Zuzug junger Familien aus dem Raum Zürich führen zu einem deutlichen Anstieg der Schülerzahlen – mit direkten Auswirkungen auf die bestehenden Schulstandorte.

In den nächsten acht Jahren ist im Gemeindegebiet Wald und Laupen der Bau von rund 560 neuen Wohnungen geplant, unter anderem im Areal Sack. Diese Entwicklung wird voraussichtlich zu einer Zunahme von rund 130 bis 150 zusätzlichen Schülerinnen und Schülern führen. Besonders betroffen vom prognostizierten Zuwachs sind die Schule Binzholz sowie die Oberstufe Burg, wo die bestehenden Raumkapazitäten schon heute an ihre Grenzen stossen.Gleichzeitig verändern sich die Anforderungen an den Schulraum grundlegend. Tagesstrukturen wie Mittagstisch, Hausaufgabenhilfe und Nachmittagsbetreuung werden vermehrt nachgefragt und benötigen zusätzliche Räume. Auch pädagogisch hat sich der Anspruch verändert: Schulen müssen heute Lernumgebungen bieten, die individualisiertes Lernen ermöglichen, Rückzugsräume schaffen und vielfältige Bildungs- und Betreuungsformen unter einem Dach vereinen. Diese Entwicklung erfordert ein nachhaltiges und vorausblickendes Vorgehen im Planungsprozess. Schulraumplanung darf nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss integraler Bestandteil der Gemeindeentwicklung sein. Nur wenn Schule, Gemeinderat und Fachspezialisten konstruktiv und eng zusammenarbeiten, kann es gelingen, die Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen, Lösungen rechtzeitig anzustossen und die Schule Wald zukunftsfähig zu gestalten – als lebendigen Bildungs- und Begegnungsort für die ganze Gemeinde.

Fränzi Heusser, Schulpräsidentin

e-Baugesuch – Baugesuche elektronisch einreichen

Ab dem 1. September 2025 wird in der Gemeinde Wald das elektronische Baugesuch (e-Baugesuch) eingeführt. Sämtliche Unterlagen eines Baugesuchs werden ab da elektronisch eingereicht. Der elektronische Prozess ist schneller und effizienter als die herkömmlichen papierbasierten Verfahren, was den Bauherren sowie den Behörden entgegenkommt. Gesuche können von überall eingereicht und der Status jederzeit online überprüft werden. Der Papierverbrauch in der Verwaltung wird spürbar reduziert und die Umwelt geschont. Das e-Baugesuch wird bei allen Arten von Bauvorhaben eingesetzt, von Sanierungen bis hin zu Neubauten.

Elektronisches Portal (eBaugesucheZH)

Alle neuen Baugesuche müssen ab dem 1. September 2025 in elektronischer Form eingereicht werden. Baugesuche in Papierform können nicht mehr entgegengenommen werden. Im Kanton Zürich steht dazu das elektronische Portal «eBaugesucheZH» zur Verfügung. Die Baugesuche müssen mit einer digitalen Unterschrift versehen sein. Für die elektronische Unterzeichnung der Baugesuche ist eine qualifizierte elektronische Signatur (QES) erforderlich. Die elektronische Einreichung von Baugesuchen ist durch strenge Datenschutzbestimmungen geschützt. Die elektronischen Unterlagen werden sicher gespeichert und verarbeitet.

Akteneinsicht und Akteneinforderung

Die ausgeschriebenen Baugesuche können ab dem 1. September 2025 nur noch digital über die Plattform «eAuflageZH» und wie bisher, während 20 Tagen eingesehen werden. Interessierte können den Bauentscheid während dieser Frist anfordern. Für Baugesuche, welche nach dem 1. September 2025 ausgeschrieben werden, erfolgt die Zustellung des Entscheids nur noch elektronisch.

Termine Gesamterneuerungswahlen 2026

Terminplan für die Gesamterneuerungswahlen gemäss Beschluss des Gemeinderats vom 16.6.2025:

- **4.7.2025** (mit Frist bis Ende August): Anschrift amtierende Behörden-/Kommissionsmitglieder
- **10.7.2025:** Publikation Wahlanordnung Kirchenpflege (7 Mitglieder inkl. Präsidium) / 1 Notar (Notariatskreis Wald-Rüti-Dürnten-Fischenthal)
- **17.7.2025:** Publikation Wahlanordnung Gemeinderat (6 Mitglieder inkl. Gemeindepräsidium), Schulpflege (5 Mitglieder inkl. Schulpräsidium), RPK (7 Mitglieder inkl. Präsidium)
- **19.12.2025:** Publikation def. Wahlvorschläge
- **8.3.2026:** 1. Wahlgang
- **14.6.2026:** 2. Wahlgang
- **1.7.2026:** Amtsantritt neu gewählte Gremien und Beginn der neuen Legislatur

Alexander Dietrich-Mirkovic, Gemeindeschreiber

«Ökotoi» im Nordholz

Das neue öffentliche WC im Nordholz. Foto: zVg

Was haben der Nordholzwald und ein ökologisches WC (Ökotoi) gemeinsam? Richtige Antwort: Beides kann Entspannung bringen. Der Nordholzwald bietet einer Vielzahl von Besuchenden Abwechslung. Sei es bei einem gemütlichen Waldspaziergang, einer Trainingseinheit auf der Finnenbahn oder als Spielparadies mit Grillmöglichkeit mitten in der Natur. Was bis jetzt noch fehlte, war ein öffentliches WC in unmittelbarer Nähe. Das nächstgelegene öffentliche WC befindet sich zwar beim Bahnhof, der Weg vom Nordholz zum Bahnhof ist in dringenden Fällen dann aber doch ein weiter und umständlicher. Nach einigen Anfragen hat sich das Ressort Infrastruktur entschieden, im Jahr 2025 einen Versuch zu starten und ein ökologisches WC zu mieten. Das Ökotoi ist mit einer Toilette ausgestattet, wie man sie zuhause kennt, einem Hygiene-Eimer, einem Desinfektionsmittelspender und einer solarbetriebenen LED-Leuchte mit Bewegungssensor, die auch nachts den Durchblick gewährt. Der Unterschied ist, dass Sie nach dem Toilettengang mit Hobelspänen «spülen» anstatt mit Wasser. Dadurch wird ein unangenehmer Geruch verhindert und erst noch Wasser gespart. Die Gemeinde Wald wünscht Ihnen gute Entspannung im Nordholz!

Jürg Widmer, Mitarbeiter Abteilung Infrastruktur

Neues Gesicht, alte Strategie

Ziemlich genau drei Jahre ist es her, seit die Gorilla-Trophy ins Leben gerufen wurde (vgl. WAZ 6/22). Doch eigentlich gibt es sie schon viel länger, sie hatte einfach einen anderen Namen: fitforkids. Wie schon fitforkids möchte auch die Gorilla-Trophy bei den Schulkindern das Interesse für Sport und sinnvolle Freizeitbeschäftigungen wecken.

Der grüne Gorilla ist bei jedem Anlass dabei und sorgt bei den Schulkindern für Begeisterung und Motivation. Foto: zVg

Geht man heute auf die Webseite der Gorilla-Trophy *(www.gorilla-trophy.ch)*, findet man eine bunte Plattform und unübersehbar: einen grinsenden Gorilla mit Sonnenbrille. Das grüne Maskottchen gab es zuvor nicht. Ursprünglich wurde das Projekt fitforkids 2010 durch die Kommission in Wald lanciert. Die Walder Schulkinder machten vom Angebot rege Gebrauch.

Als es neun Jahre später zu einer Umwandlung kam, bei dem die fitforkids-Webseite zu einer multifunktional nutzbaren Plattform wurde, machte sich die Kommission in Wald Gedanken über die Fortführung des Projekts. Da der Zürcher Kantonalverband für Sport die Entwicklungskosten finanziert hatte, ging die Webseite in seinen Besitz über. «Wir haben uns daraufhin entschieden, die Webplattform nochmals zu überarbeiten und uns abzuspalten», erklärt Peter Keller, Initiant der Gorilla-Trophy. Am 15. Juli 2022 wurde die neue Webseite online geschalten. Der Gorilla sei die Idee eines Kommissionsmitglieds gewesen: ein eindrucksvolles und cooles Tier.

Sprungbrett in einen Verein

Die Gorilla-Trophy vernetzt wie zuvor fitforkids Sportanlässe für Schulkinder der Gemeinde Wald zu einem übergeordneten polysportiven Wettbewerb. Sie belohnt aktive Schulkinder und auch die Schulklassen für das Mitmachen bei den Veranstaltungen. «Es spielt dabei keine Rolle, ob man sportlich oder weniger sportlich ist, einzig das Mitmachen zählt», erklärt Keller. Jede Teilnahme wird mit Punkten belohnt, die später im Gorilla-Trophy-Shop gegen Preise eingelöst werden können. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler zu sportlichen Freizeitbeschäftigungen animiert werden. Wenn die Schulkinder an mindestens fünf Anlässen – bei der Oberstufe sind es drei – dabei waren, nehmen sie an der Jahresverlosung teil und können dort Preise gewinnen. Auch als Klasse wird man durch die Gorilla-Trophy motiviert: Die Klasse mit den meisten Punkten erhält einen Pokal und ein Preisgeld.

Es ist aber nicht nur ein Angebot für Schulkinder, auch die Walder Vereine profitieren von dieser Strategie: Durch die Anlässe der Gorilla-Trophy, welche die Walder Sportvereine eigenständig organisieren, können sie Schulkinder für ihren Sport begeistern und damit auch für ihren Verein anwerben. «Bisher konnten wir alle Veranstalter, welche Interesse an der Durchführung eines Anlasses im Rahmen der Gorilla-Trophy hatten, aufnehmen», erklärt Keller.

Rege Teilnahme

«Im laufenden Schuljahr haben bereits mehr als 700 Schulkinder an den organisierten Anlässen der Gorilla-Trophy mitgemacht», sagt Keller. Bis Ende des Schuljahres rechneten sie mit zirka 1200 Teilnehmenden. Das ist mehr, als in den Jahren zuvor verzeichnet wurden. «Wegen Corona hatten wir einen enormen Teilnahmerückgang zu verzeichnen, welcher nun wieder aufgeholt ist», meint Keller zufrieden. Die beliebtesten Anlässe sind das Unihockey Turnier mit rund 250 Teilnehmenden und das «Fussball-Schüeli» mit rund 350 Teilnehmenden. «Dä schnällscht Walder/die schnällscht Walderi» versammelte über 150 Schulkinder. Doch auch die anderen Anlässe konnten viele Kinder begeistern. Im nächsten Schuljahr werden vermutlich wieder die gleichen elf Veranstaltungen stattfinden. Viel verändert hat sich seit dem Gorilla also nicht. Die Kommission, die Sportvereinigung und die Gemeinde Wald arbeiten weiterhin gemeinsam an dem Projekt.

Keller erinnert sich trotzdem an vergangene Zeiten: «Mit Wehmut denke ich zurück an einen früher stattgefundenen Anlass mit dem Namen ‹Wir suchen das Walder Supertalent›, bei dem Schulkinder auf der Bühne im Schwertsaal allein oder in der Gruppe etwas vorführen konnten.» Der Initiant wünscht sich, dass wieder ein solcher oder ein ähnlicher Anlass im musischen und kulturellen Bereich ins Leben gerufen werden kann. Vielleicht macht's der Gorilla ja möglich?

Lara Zürrer

Walder Wege zum Glück

Lebendiges Dorf statt Schlafgemeinde – gemeinsames Gestalten statt Vereinzelung – Mut zur Veränderung statt Zukunftsangst: Eine Gruppierung aus Walderinnen und Waldern unterschiedlichster Herkunft will die Befindlichkeit der Menschen ausloten und Visionen entwickeln, wie die Lebensqualität im Ort bewahrt werden kann.

Das Team der WandelBar Wald im Ladenlokal Schwert, das für drei Abende eine Bar war und gleichzeitig die «Meldestelle Glück». (v.l.n.r.) Martin Widmer, Hans Bühler, Faisal Zayani, Fredi Murbach, Maciek Kretowska, Lidia Kretowska, Melanie Walker, Dodo Karrer, Maya Hauser, Michi Felder. Es fehlt Zoe Riggenbach. Foto: zVg

■ **Was macht dich** heute glücklich in Wald? Und was ist dir wichtig, damit du auch in Zukunft hier glücklich sein kannst? Mit diesen beiden Fragen ist der Verein WandelBar Wald an die Bevölkerung herangetreten. Für ihr erstes Projekt mit dem Namen «Meldestelle Glück» konnten die zehn Initiantinnen und Initianten an drei Abenden das leerstehende Ladenlokal im Schwert benutzen, das die Gemeinde vorübergehend an den Gewerbeverein vermietet hat.

Raum für Begegnungen

«Wir wollen nicht nur die Stimmungslage der Menschen erforschen, sondern auch einen Raum für Begegnungen und Gedankenaustausch schaffen», sagt WandelBar-Mitinitiant Martin Widmer, Historiker und Krimiautor: «So wie früher, als man noch an der Ladentheke miteinander gesprochen hat.» Vom Erfolg der Aktion sei die Gruppe überrascht worden: Über 50 Menschen fanden schon am ersten Abend den Weg ins Schwertlokal, bei den Interviews mit den Fragen nach dem Glück gab es sogar zeitweise einen Stau. «Mich hat erstaunt, wie schnell die Leute miteinander ins Gespräch gekommen sind,» sagt die Schülerin Zoe Riggenbach, die sich ebenfalls in der WandelBar engagiert. «Menschen, die sich nur vom Sehen auf der Strasse kannten, fanden sofort einen Draht zueinander.» Viele hätten den Wunsch geäussert, dass ein solcher Ort der Begegnung dauerhaft eingerichtet werde. Weitgehend gefehlt hätten allerdings zu Beginn noch die jungen Menschen. Diese versuche man unter anderem via Social Media ins Boot zu holen.

Glückliches Wald

Und wie steht es nun mit dem Glücksempfinden der Walderinnen und Walder? Insgesamt ergaben die Interviews der «Meldestelle» ein rosiges Bild. Es lässt sich wohl sagen, dass sich die meisten Menschen hier wohlfühlen, gerne in Wald leben. «Das Wort Begegnung wurde immer wieder genannt», berichtet Widmer: «Viele sagten, die Menschen hier seien offen, man finde leicht Kontakt.» Auch bei den Zukunftswünschen (siehe nebenstehende Auswahl) wurde der Wunsch nach Begegnungsmögllichkeiten immer wieder genannt. Damit ist auch gesagt, dass die Walderinnen und Walder vor allem eines möchten: Dass sich am Wesen des Dorfes und damit an ihrer Lebensqualität nichts ändert. Das heisst: Eigentliche Visionen, wie die Zukunft gestaltet werden sollte, fehlen noch. Dabei wären genau solche Visionen das, was der Verein eigentlich entwickeln möchte: «Ein gemeinsames Bild der Zukunftsperspektiven unserer Gemeinde, damit die Lebensqualität trotz Bevölkerungswachstum nicht verloren geht», sagt Mitinitiant Fredi Murbach, der ehemalige Schulpräsident.

Weitere Aktionen geplant

Die «Meldestelle Glück» geht auf eine Idee des Ostschweizer Journalisten und Philosophen Mark Riklin zurück und hat sich in ähnlicher Form schon in anderen Gemeinden etabliert. Nach ihrem erfolgreichen Start im Juni im Schwertlokal plant die WandelBar Wald weitere Aktionen im Herbst, dannzumal in Laupen und in anderen Aussenwachten.

Martin Stucki ▲▲▲

Zukunftswünsche

Auswahl aus den Interviews der «Meldestelle Glück» im Juni

- Begegnungsorte, auch am Abend
- Eine attraktive, autofreie Bahnhofstrasse
- Das Ladenlokal im Schwert umnutzen als Café, Bibliothek, Co-Working Space
- Gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt voreinander
- Dem Ortsbild Sorge tragen
- Freiraum für die Kinder
- Zuzügerinnen und Zuzüger gut integrieren, auch geflüchtete Menschen
- Mehr polizeiliche Kontrolle und Sicherheit
- Leben und leben lassen – auch die Menschen am Bahnhof
- Gute Zugverbindungen, auch abends
- Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen
- Günstiger Wohnraum – genossenschaftlicher Wohnungsbau
- «Ich wünsche mir, dass alles so bleibt, wie es ist.»

www.wandelbarwald.ch

Dies und das

Erneuter Rekurs gegen den Neubau der Reha-Klinik

Gegen die neue Baubewilligung der Reha-Klinik auf dem Faltigberg wurde erneut Rekurs ergriffen. Details waren bei der Drucklegung noch nicht bekannt, doch dürfte sich damit der Baubeginn weiter verzögern. (wb)

Der FC Wald steigt auf

Von einem Aufstiegsspiel wurde im Dorf gesprochen. Ein Unentschieden am Sonntag gegen das Schlusslicht Fehraltorf würde dem FC Wald genügen, um erstmals nach 26 Jahren wieder in die 2. Liga aufzusteigen.

Schätzungsweise 500 Zuschauer wollten sich dieses Ereignis nicht entgehen lassen und sie brauchten nach dem Anpfiff auch nicht lange zu warten. In der 32. Minute brachte Patrik Juric die Einheimischen mit einem schön herausgespielten Tor mit 1:0 in Führung. Fehraltorf kam während der 90 Minuten nie wirklich zu gefährlichen Aktionen und die Walder erhöhten bis zum Abpfiff noch auf 4:0. Der Jubel war grenzenlos.

In der schwierigen Gruppe 6, mit den langjährigen 2.-Liga-Teams aus Pfäffikon, Wetzikon und Rüti, zeigte sich die Mannschaft von Trainer Boris Juric allen anderen deutlich überlegen und machte den Aufstieg bereits zwei Runden vor Schluss der Meisterschaft klar.

Nach der Vorrunde noch ungeschlagen, hatte das Team zu Beginn der Rückrunde eine kurze Schwächephase mit zwei Niederlagen, konnte sich aber für die wichtige Partie gegen Pfäffikon wieder auffangen und schliesslich den lange ersehnten Aufstieg schaffen. (wb)

Das Team feiert ihren Trainer Boris Juric. Foto: zVg Marko Filipovic

WilhelmWohnen
ROLF LANGE
Innendekoration / Wald ZH
Parkett
Bodenbeläge
Teppiche
Vorhänge und Stoffe
Innenbeschattung
Insektenschutz
Polsterei und Möbel
Bettsysteme
Wir gestalten Ihr persönliches Wohnerlebnis!
8732 Neuhaus/Eschenbach
055 282 14 53, www.wilhelmwohnen.ch

Ihre effiziente Hausverwaltung für zufriedene Eigentümerinnen und Eigentümer oder Mieterinnen und Mieter im Zürcher Oberland!
Landi BACHTEL Genossenschaft
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!
www.landi-bachtel.ch / 055 251 27 37

Adieu Heidi Diethelm

Als letzte Kompostberaterin der Gemeinde freut sich Heidi Diethelm auf ihren Ruhestand. Foto: Werner Brunner

«Ich war 22 Jahre lang Kompostberaterin der Gemeinde Wald. Man muss sich darunter einen Job vorstellen für vielleicht jeweils 50 Stunden im Jahr. Gemeldet habe ich mich auf eine Ausschreibung beim Gemeindehaus. Und da ich selber immer schon mit grossem Garten und eigenem Kompost am Kreislauf der Natur ganz allgemein interessiert war, bewarb ich mich dafür. Ich habe die Stelle bekommen und wurde dann zur Ausbildung als Kompostberaterin nach Langenthal, Olten und Bern geschickt. Damit bekam ich ein gutes Grundwissen, um allgemeine Anfragen beantworten zu können. Jetzt werde ich mit 72 Jahren pensioniert und die Stelle wird nicht mehr vergeben. Seit die Grüngutabfuhr durch die Gemeinde eingeführt wurde, ist mein Job nicht mehr so gefragt. Ich bin also die letzte Kompostberaterin der Gemeinde Wald.

«Ich bin die letzte Kompostberaterin der Gemeinde Wald.»

Mein Mann und ich sind 1978 nach Wald gezogen, als wir das Haus im Hinternord kaufen konnten. Ich bin gelernte Arztsekretärin und habe nach der Geburt meiner drei Kinder – zwei Söhne und eine Tochter – einige Jahre im Fabrikladen der Weberei Keller Vorhänge und Stoffe verkauft. Das war ein idealer Arbeitsort für mich, in der Nähe zu unserem Zuhause und zu den Kindern. Mein Mann ist vor 15 Jahren verstorben. Das war ein schwerer Schlag für mich und die Familie.

Wir haben in Wald das System der Quartierkomposte. Es gibt knapp zehn davon und zu jedem eine Verantwortliche/einen Verantwortlichen. Ich erhielt von der Gemeinde ein Pflichtenheft, das vorschrieb, einen Tag Öffentlichkeitsarbeit pro Jahr zu machen und die Betreuenden der Quartierkomposte – das ist alles Freiwilligenarbeit – zu einem Anlass und zum Zvieri einzuladen. Auch Kompostkurse habe ich angeboten und wenn Anfragen von Privaten kamen, dann musste ich diese beraten, präsent sein und Auskunft geben. Ausserdem war ich, wie schon meine Vorgänger, am Walder Märt mit einem Stand vertreten. Dort konnte man bei mir Auskünfte einholen oder Informationsmaterial beziehen. Ein paar Mal war ich auch am Wochenmarkt dabei. Der Standplatz wurde jeweils von der Gemeinde finanziert und aufgestellt.

Es gab im Dorf ganz unterschiedliche Kompostplätze, auch unangenehme, die mir Mühe bereiteten. In einem Quartier mussten wir einen Kompost schliessen, weil immer wieder Fremdmaterial drin war, so dass es einfach nicht mehr funktionierte. Die Verantwortliche fand einmal einen ganzen Braten darin, noch in Folie verpackt. Das war vermutlich keine böse Absicht, sondern Unwissenheit von Benutzern. Das Gegenteil gab es in einem anderen Quartier, in dem jedes Jahr ein Kompostfest gefeiert wurde mit Grillieren und Zusammensitzen. Da war ich auch immer eingeladen. Es gibt also die ganze Bandbreite von Erfahrungen mit den verschiedenen Quartier-Komposten.

Kompostieren ist wichtig wegen der Kreislaufwirtschaft. Optimal für einen guten Kompost ist eine Mischung aus klein geschnittenen Küchen- und Gartenabfällen und wenn möglich etwas Holzhäckseln. Gekochtes, gesalzenes Gemüse gehört in die Grünabfuhr, Eierschalen kann man aber zerdrückt durchaus kompostieren, sie brauchen allerdings etwas lange, bis sie verrotten. Chemie braucht es im Kompostkübel nicht. Was aber gut beigesetzt werden kann, ist Steinmehl. Dies ist ein ganz feines Mehl, das Mineralstoffe enthält und für die Pflanzen Nährstoffe besser verfügbar macht. Ausserdem sollte der Kompost immer eine gewisse Feuchtigkeit haben, damit er besser verrotten kann, und immer zugedeckt werden. Das ergibt nach vier Monaten bereits Dünger und nach ungefähr einem Jahr gute Erde, die man im Garten wieder ausbringen kann.

«Optimal für einen guten Kompost ist eine Mischung aus klein geschnittenen Küchen- und Gartenabfällen und wenn möglich etwas Holzhäckseln.»

Die Leute fragen sich oft, was mit dem Grüngut, das abgeholt wird, passiert. Das wird nicht, wie viele glauben, in der Kezo verbrannt, sondern in der Gross-Kompostieranlage in Hinwil verrottet und kann von Bauern bei Bedarf dort abgeholt werden. Meine Hobbys nebst dem Kompostieren sind mein eigener Garten und meine vier Grosskinder. Ausserdem gehe ich oft Schwimmen, Turnen und fahre Velo. Ich bewege mich viel und hoffe, dass ich noch lange hier in meinem Haus wohnen bleiben kann, wo ich verwurzelt bin.»

aufgezeichnet von Werner Brunner

Ensemble arco d`oro

Das Ensemble arco d'oro widmet sich in diesem besonderen Programm dem Mond, seiner Wechselhaftigkeit und seinem geheimnisvollen Leuchten, seiner stillen Präsenz und mitreissenden Kraft von Ebbe und Flut. Machtvoll und sanft weckt er unsere Gefühle und färbt unsere Träume. Lieder, Musikstücke und Weisen von Barock bis Tango, für nächtlich Schlafwandelnde und launisch Träumende.

Freitag, 4. Juli, 19.15 bis 20.30 Uhr, Türöffnung 18.45 Uhr
Reformierte Kirche Wald
Ensemble arco d'oro, martinbrenner5@bluewin.ch, 076 580 37 73
Eintritt: frei, Kollekte

Klangrausch & Wortgewitter

Saitenklang trifft Wortgewalt: Der Sommerabend voller Höhenflüge und Seitenhiebe, Melodien und Metaphern will zum Abenteuer für die Sinne werden. Vom Schmunzeln über die kleinen Absurditäten des Lebens bis hin zum Staunen über die grossen Fragen – die literarisch musikalische Performance lässt keine Emotion unberührt. Wenn Peter Glanzmann seine Gitarre sprechen und János Stefan Buchwardt mit Worten Seelen tanzen lässt, entsteht etwas Neues. Die Textauswahl – querbeet durch die Literaturgeschichte, abwechslungsreich und greifbar – bietet eine spannende Mischung aus Humorvollem, Nachdenklichem und leicht Absurdem.

Samstag, 5. Juli, 20 Uhr
Restaurant Zürcherhof
agKultur Wald, Rovelin Plüss, kontakt@agkultur.ch
Eintritt: Fr. 30.– | Fr. 20.– Legi/AHV/IV | Fr. 10.– Kinder
Vorverkauf Naturlade Wald, 055 246 14 31, Bar und Abendkasse ab 19 Uhr

Sámi Joiken – Natur-Gesang aus Lappland

Das Joiken ist der Gesang der Sámi im hohen Norden Europas. Mit dieser traditionellen Musik besingen sie die Menschen, Tiere und Naturphänomene. Lange Zeit war es verboten. Heute wird der faszinierende Gesang mit grosser Begeisterung wiederbelebt. Ingor Ántte Áilu Gaup (Ailloš) aus Guovdageaidnu in Norwegen lädt zu einem Abend des saamischen Joikens ein. In der Farneralp kann vor dem Konzert im Restaurant gegessen werden.

Donnerstag, 31. Juli, 20.15 Uhr
Restaurant Farneralp ob Wald
Joik in der Schweiz, Hans-Peter Lerjen, info@joik.ch
Eintritt: Kollekte (Richtpreis Fr. 30.–)

Heilpflanzen-Werkstatt Sommer

Kräuter werden schon seit langem zu Heilzwecken verarbeitet. Eine lange Tradition liegt hinter einem Wissen, das immer wieder mit neuen Erkenntnissen ergänzt wird. Durch das Verarbeiten der Kräuter wird deren unterstützende Wirkung für unseren Körper zugänglich gemacht. Eine Kunst, die ein grundlegendes Wissen voraussetzt und in der Hausapotheke angewendet werden kann. Die Heilpflanzenwerkstatt vermittelt das theoretische und praktische Wissen rund um das Verarbeiten von Kräutern für den Hausgebrauch mit jeweiligen Schwerpunkten.

Samstag, 23. August, 11 bis 16 Uhr
Praxis für Naturheilkunde
Diezikonerstrasse 54A, 8637 Laupen
Katrin Hänsli, praxis@katrinhaensli.ch, www.katrinhaensli.ch
Eintritt: Fr. 150.–

Werner Brunner / Lara Zürrer

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter
www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles